

Hajo Funke. *Gott Macht Amerika: Ideologie, Religion und Politik der US-amerikanischen Rechten.* Berlin: Verlag Hans Schiler, 2006. 235 S. ISBN 978-3-89930-123-6.



Reviewed by Daniel Eißner

Published on H-Soz-u-Kult (January, 2008)

H. Funke: Gott Macht Amerika

Die hier zu besprechende Publikation ist schon Mitte 2006 erschienen. Dies ist erwähnenswert, da sich längere Teile dieser größtenteils vom Berliner Politikwissenschaftler Hajo Funke verfassten Schrift auf aktuelle Ereignisse der Weltpolitik, genauer: den Krieg der USA im Irak beziehen. Wie der Titel andeutet, geht es vor allem um eine Skizze zum Neokonservatismus und seiner Allianz mit der amerikanischen Rechten (S. 13): Die Autoren wollen verständlich machen, worin die konservative Revolution der Bush-Administration besteht, wie die fundamentalistische Ideologie an der Macht das derzeitige Verständnis von Politik und Welt prägt und wie sich diese Einflüsse in der konkreten Politik auswirken.

Zur Umsetzung dieses ehrgeizigen Zieles wurde das Buch in fünf Abschnitte unterteilt: Im ersten und umfangreichsten Teil beschäftigt sich Hajo Funke zusammen mit dem Politologen Steffen Hagemann mit dem Aufstieg der neokonservativ-fundamentalistischen Bewegung. Auf 87 Seiten erfolgt eine detaillierte Darstellung der Genese der neokonservativen Ideologie, ihre Verwurzelung in der spezifischen politischen Tradition

der amerikanischen Geschichte und der Aufstieg ihrer Anhänger in das Zentrum der Macht. Die letzten sieben Seiten beschäftigen sich mit der politisch-religiösen Ideologie des George W. Bush (S. 98) mittels Analyse der Rhetorik Bushs, deren wenig überraschendes Ergebnis darin besteht, diesen als den bislang am stärksten von religiösen Überzeugungen geleiteten Präsidenten zu identifizieren. Im zweiten Teil stellt Hajo Funke die Politik der neokonservativen Bewegung und die damit verbundene Entstehung der folgenreichen Doktrin des Präventivkrieges in der amerikanischen Administration und die Genese der Pläne für einen Krieg gegen den Irak dar. Die Folgen der dargestellten Entwicklungen für das US-Engagement im Irak und im Nahostkonflikt zwischen Israel und Palästina werden im dritten Abschnitt betrachtet, der fragmentarischer Natur (S. 133, FN 1) ist und sich in Ermangelung verlässlicher Informationen aus Beobachtungen und Interviews aus erster Hand (ebd.) speist. Im Anschluss daran wird in einem vierten Teil eine Zwischenbilanz der amerikanischen Anti-Terrorkriege in Afghanistan und Irak gezogen und angesichts des Scheiterns imperialer Ansprüche der Niedergang des neokonservativ-

fundamentalistischen BÄ¼ndnisses konstatiert. ErwartungsgemÄ¼ß den geringsten Umfang (15 Seiten) erhÄ¼lt das letzte, mit den programmatischen Begriffen âFriedenspolitik - Multilateral - In Achtung des Rechtsâ überschriebene Kapitel, in welchem Hajo Funke als Ausweg aus der verfahrenen Politik der USA fÄ¼r die Revitalisierung einer an internationalem Recht und Multilateralismus orientierten Friedenspolitik und StÄ¼rkung der Vereinten Nationen plÄ¼diert.

Die vorliegende Publikation steht mit ihrem Schwerpunkt (der Darstellung der Entwicklung und der Rolle der Neokonservativen in der amerikanischen Politik) in einer ganzen Reihe Ä¼hnlicher VerÄ¼ffentlichungen, die in den letzten drei Jahren allein in Deutschland auf den wissenschaftlichen Markt gelangten. Stellvertretend sei hier auf drei Publikationen verwiesen: Mertin, Katja, Zwischen Anpassung und Konfrontation: die religiÄ¼se Rechte in der amerikanischen Politik, Wiesbaden 2004; Erdmann, Katrin, So help me God: the influence of the religious right on the campaigning of George W. Bush, Hamburg u.a. 2004; Braml, Josef, Gott und die Welt: George W. Bushs AuÄ¼enpolitik auf christlich-rechter Basis, Berlin 2005. Ihnen ist die Betonung des religiÄ¼sen Elementes in der amerikanischen Politik gemein, das â ebenso wie die zentrale Rolle von Religion im persÄ¼nlichen und gesellschaftlichen Lebensraum der USA â insbesondere auf europÄ¼ische Beobachter befremdlich wirkt (Praetorius, God, S. 8). Mittels der âamerikanischen Zivilreligionâ (Robert N. Bellah) verlieh dies innenpolitisch dem Bereich von Politik und Ä¼ffentlichkeit eine quasi-religiÄ¼se Dimension. Vgl. Gebhardt, JÄ¼rgen, Amerikanismus â Politische Kultur und Zivilreligion in den USA, in: Aus Politik und Zeitgeschichte 49 (1990), S. 3-18, sowie fÄ¼r den religionswissenschaftlichen Bereich: Hase, Thomas, Zivilreligion â Religionswissenschaftliche Ä¼berlegungen zu einem theoretischen Konzept am Beispiel der USA, WÄ¼rzburg 2001. Der Rekurs auf biblische Archetypen und religiÄ¼se Motivlagen durch US-Politiker ist ebenso alltÄ¼glich wie die nach starken religiÄ¼sen MaÄ¼stÄ¼ben erfolgende Bewertung der Politik durch die WÄ¼hlerschaft.

Obgleich keine bahnbrechend neuen Erkenntnisse geboten werden, schafft es Hajo Funke, den Prozess der Entstehung der fundamentalistischen Ideologie Ä¼ber ihre Implementierung in die politische Landschaft der Vereinigten Staaten bis hin zur paradigmatischen Umsetzung in reale Politik in seiner ganzen Breite nachzuzeichnen. Ausgehend von den GrÄ¼ndungsmythen wird das VerhÄ¼ltnis von Politik und Religion beschrieben und erlÄ¼utert, worin die Ursachen fÄ¼r die Genese der neuen

Rechten zu sehen sind. Das Niveau der AusfÄ¼hrungen ist gleichbleibend hoch und die ideengeschichtlichen Exkurse zu Vordenkern der neokonservativen Bewegung (Carl Schmitt und Leo Strauss) bezÄ¼glich ihrer Rezeptionsgeschichte sind sinnvoll und hilfreich. Die Analyse der Situation im Irak hat auch Ä¼ber ein Jahr nach Erscheinen des Buches ihre GÄ¼ltigkeit, die jÄ¼ngsten Entwicklungen bestÄ¼tigen Funkes EinschÄ¼tzungen. Das Verhalten der Vereinigten Staaten im Konflikt zwischen Israel und den PalÄ¼stinensern wird vor dem Hintergrund einer wechselseitigen Beziehung zwischen zwei âauserwÄ¼hlten VÄ¼lkernâ interpretiert. Das geteilte Bewusstsein des AuserwÄ¼hltheits verbindet beide LÄ¼nder in ihrer politischen Praxis, ihre Politik isoliert sie jedoch in der internationalen Politik (Krippendorff, ProjektionsflÄ¼chen, S. 953). Dabei fokussiert Hajo Funke als Ursache dieser mit unglaublich hohen Kosten verbundenen amerikanischen Treue neben dem *Exceptionalism* einen sonst eher vernachlÄ¼ssigten Aspekt der US-AuÄ¼enpolitik: die apokalyptischen Szenarios der neokonservativen und âwiedergeborenenâ Christen in der Administration. Nicht zuletzt die millenaristischen Erwartungen fundamentalistischer Politiker trÄ¼gen zur Ausrichtung der AuÄ¼enpolitik auf eine bedingungslose UnterstÄ¼tzung Israels und zum entschlossenen Vorgehen gegen den Islam bei (S. 52f.). Damit wird implizit eine bereits Ä¼ber vierzig Jahre alte, aber nach wie vor plausible ErklÄ¼rung fÄ¼r den âparanoiden Stil in der amerikanischen Politikâ reanimiert. Dieser Terminus geht auf den amerikanischen Historiker Richard Hofstadter zurÄ¼ck, welcher schon in den 1960er-Jahren apokalyptische Ä¼berzeugungen mit dem Verhalten von US-Politikern verknÄ¼pfte. Diese seien davon Ä¼berzeugt, die Welt sei âgegen eine Nation, eine Kultur, eine Art zu leben, deren Schicksal nicht nur ihn angeht, sondern Millionen andererâ (Hofstadter, Paranoid Style, S. 4).

Hajo Funke argumentiert klar und nachvollziehbar und bezieht in seinen AusfÄ¼hrungen moralisch deutlich Stellung. Kritisch ist jedoch anzumerken, dass die Materialbasis mancher Abschnitte des Buches Ä¼uÄ¼erst dÄ¼nn erscheint, beispielsweise wenn seitenlang ein Zeitschriftenartikel repliziert wird (S. 78-81 zu Gerd Steffens). Ein anderes Ä¼rgernis betrifft die hÄ¼ufige Verwendung nicht nachprÄ¼fbarer Quellen: Gerade an interessanten Stellen des Buches erscheint mitunter ein unbrauchbarer Nachweis in Form unverÄ¼ffentlichter Manuskripte oder Vortragsthesen. Das Literaturverzeichnis weist neun unverÄ¼ffentlichte Manuskripte verschiedener Autoren aus. Zudem erscheinen manche Nachweise nicht im Literaturverzeichnis, zum Beispiel fehlen die

vollständigen Angaben für Ronald Dworkin 2005 (S. 187), Kleine Brockhoff 2003 (S. 130) oder Kermani (S. 222), während ein anderer im Buch randständig eingeführter Aufsatz (Riesebrodt 1998) hier gleich doppelt nachgewiesen wird (S. 230).

Insgesamt eine solide Arbeit, die man dem interessierten Leser empfehlen kann. Wer sich kurzweilig über die gängigen Werke zum Verhältnis von Religion und Politik in den USA hinaus über die aktuellen Folgen religiösen Einflusses auf die US-Außenpolitik informieren möchte, kann getrost zu diesem Buch greifen.

Literaturverzeichnis:

Bellah, Robert N., Zivilreligion in Amerika, in: Kleger, Heinz; M ller, Alois (Hrsg.), Religion des Bürgers. Zivilreligion in Amerika und Europa, München 1986, S. 19-41.

Hofstadter, Richard, The Paranoid Style in American Politics and Other Essays, Chicago 1979.

Krippendorff, Eckehard, USA-Israel: Projektionsflächen für Hoffnung und Hass, in: Blätter für deutsche und internationale Politik 47 (2002) Nr. 8, S. 943-953.

Praetorius, Rainer, So help us God. Religion und Politik in den USA, München 2003.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Daniel E  ner. Review of Funke, Hajo, *Gott Macht Amerika: Ideologie, Religion und Politik der US-amerikanischen Rechten*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. January, 2008.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=22232>

Copyright   2008 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.